

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 61.

Montag, 16. März 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erblitten wir uns bis spätesten Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. März 1903 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschiebbare Sachen ihre Erledigung.

Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 16. März 1903.
Dr. Dehne.

Die städtischen Kollegien haben eine Abänderung des festgesetzten Bebauungsplanes der Stadt Riesa im Gebiete der Schützen-, Friedrich-August-, Schloß- und Schulstraße beschlossen. In Frage kommen hierbei die Hausnummern 776, 779, 780, 782, 786, 787, 788 und 789 des Flurbezirks für Riesa. Der hierüber angefertigte Plan No. 414 St. B. A. liegt vom 23. Februar 1903 ab 4 Wochen lang wochentags während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Ratshauskammer zu Jedermanns Einsicht aus.

Widersprüche gegen den Plan sind innerhalb der angegebenen Frist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Der Rat der Stadt Riesa, den 21. Februar 1903.
No. 76 B. Bürgermeister Dr. Dehne. Sch.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. März 1903.

— (Kronprinz Friedrich August fährt morgen vormittag dem deutschen Kaiser bis Elsterwerda entgegen, wo er 1.37 eintrifft. Der Kaiser trifft 1.58 dort ein; beide setzen dann gemeinsam die Reise nach Dresden fort.

— Wie wir erfahren, findet die Kaiserparade über das XII. (1. Königlich sächsische) Armeekorps am 2. September d. J. auf dem Truppenübungsplatz Zettlitz statt. Diejenige über das XIX. (2. Königlich sächsische) Armeekorps soll am 5. September auf dem Hindenburgplatz stattfinden.

— Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts Dresden begann heute, Montag, den 16. März, und dauert bis 31. März. Es sind 17 Verhandlungen anberaumt. Unter anderem wird verhandelt Mittwoch, den 18. März, vormittags 9 Uhr gegen den Wirtschaftsgeliffen Friedrich Oskar Haupt aus Böhrensen, den Maurer Karl Friedrich Ernst Kuntze aus Dresden und den Müller Friedrich Ernst Haupt aus Dautzsch wegen schweren Diebstahls, Brandstiftung und Fälschung von Urkunden, den 26. März gegen den Kaufmann Friedrich Otto Kerschmar aus Riesa wegen Betrugs; Freitag, den 27. März, vormittags 1/2 12 Uhr gegen den Arbeiter Friedrich August König aus Riesa wegen verurtheter Brandstiftung. — Es hat sich noch eine Nachauslösung der Geschworenen notwendig gemacht. Das Los fiel u. a. auf Herrn Rentner Friedrich Ernst Nicolai in Riesa.

— Infolge Kurzschlusses an der elektrischen Lichtleitung entfiel gestern in einem Zimmer des Hauses Dönhofsstraße 2 ein Gardinenbrand. Das Feuer wurde, ohne weiteren wesentlichen Schaden verursacht zu haben, bald gelöscht. Ein Teil des freigelegten Rettungskorps rückte zwar aus, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten.

— Auch das konservative „Vaterland“ meint, die Regierung werde auf die geplante Personalreform zwar nicht völlig verzichten, aber zunächst abwarten, wie der preussische Eisenbahnminister, der auf dem Gebiete des Verkehrsweesen ein noch völlig unbefriedigendes Bild ist, die von ihm angeführte Verkehrsreform zu gestalten gedenke und obdann erst ihre Maßnahmen treffen. Sollte die Bundesverkehrsreform sich als eine so segensreiche und praktische Einrichtung erweisen, daß sie dem Verkehr aller deutschen Eisenbahnen als ein einheitliches Netz unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der Verwaltung der Einzelstaaten ermöglichte, so werde die sächsische Regierung gewiß dem jetzigen Reformplan zu Gunsten eines solchen besseren Planes sehr gern zurücktreten oder wenigstens danach umgesehen. Auf alle Fälle habe Sachsen das Verdienst, dem Staat ins Rollen gebracht zu haben.

Der „P. A.“ will dagegen aus dem Finanzministerium erfahren haben, daß der Finanzminister mit festem Willen auf der Durchführung der Eisenbahnreform be-

steht. Die Vertagung erstreckte sich nur auf die Zeit bis 1. Oktober und seien bereits sämtliche Dienststellen vollständig angewiesen, für diesen Zeitpunkt alle Vorbereitungen eiligst fertigzustellen. An dem Tarif selbst seien noch einige Veränderungen vorgenommen worden, welche Zugeständnisse mannschaftlicher Art bedeuten. Das wichtigste sei eine Preizminderung für Monatskarten gegenüber den zuerst in Aussicht genommenen Sätzen.

— Wiener Meldungen über die Prinzessin Luise von Toskana gegenüber erfahren die „Leipz. Neuesten Nachr.“ aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen dem Duxener Hofe und der Prinzessin keine Verhandlungen mehr schweben, da alle Fragen durch ein direktes Abkommen erledigt sind. Auch von einer späteren Auswanderung der Prinzessin mit Olron ist nicht die Rede. Die Prinzessin bleibt zunächst in London.

— Zum Reichstagswahlkampf hat jetzt auch der sächs. Militärverein und das Wort genommen und, ohne für eine oder die andere Partei Stellung zu nehmen, in einem Aufruf doch seine Mitglieder scharf und bündig darauf hingewiesen, daß die Zugehörigkeit zu einem sächsischen Militärverein sich nicht mit der Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie verträglich, daß niemand, der die Sozialdemokratie unterstützt, Mitglied eines Militärvereins bleiben kann. Der Aufruf betont aber auch, daß es Pflicht jedes Staatsbürgers sei, sein Wahlrecht auszuüben.

— Über die Vereinarbeitung der Schlepplöcher, Unternehmers der „Elbe“ schreibt der „Dresdn. Anz.“: Die am 10. d. M. in Hamburg abgehaltene Versammlung war nicht, wie in verschiedenen Blättern zu lesen, nur von Schiffahrts-Gesellschaften, sondern auch von den privaten Firmen, welche die Schlepplöcher auf der Elbe betreiben, besucht. Es ist auch nicht richtig, wenn gemeldet wird, es habe diese Konferenz selber noch nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt; vielmehr ist in allen Fragen, welche auf der Tagesordnung standen, ein völliges Einverständnis aller Teilnehmer erzielt worden. Es ist ferner zu erwarten, daß die noch zu erledigenden Fragen in einer demnächst einzuberufenden anderweitigen Versammlung ebenso beschließende Lösung finden werden. Im Vertrauen auf das schließliche Zustandekommen der Vereinarbeitung hat man bereits beschlossene, die Schlepplöcher, welche gegenwärtig nicht einmal die Selbstkosten decken dürften, vom 20. d. M. an in gemeinsamen Einverständnis um ein geringes aufzubessern. Im Zusammenhang mit der Vereinarbeitung der Schlepplöcher wird auch deren Verhältnis zu den keine eigene Dampfkraft besitzenden Privat-Schiffgeletern, sowie ein Zusammenschluß der letzteren in einem großen Verband vertragsgemäß geregelt werden, wozu die Vorarbeiten schon weit gediehen sind.

— Der Handelskammer Dresden ist eine näher erläuterte Zusammenfassung derjenigen deutschen gewerblichen Erzeugnisse zugegangen, in denen z. B. eine starke Konkurrenz nach den Vereinigten Staaten von Amerika und den übrigen großen amerikanischen Wirtschaftskreisläufen (Kanada, Mexiko, Südamerika) stattfindet und bei denen eine Steigerung der Konkurrenz nach Maßgabe der wirtschaftlichen und der Zollverhältnisse erreichbar ist. Diese Mitteilungen, die in ansehnlicher Zahl zusammengestellt worden sind,

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat beibringen werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Promnitz und Moritz, am 16. März 1903. Die Gemeindevorstände.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat beibringen werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Kobeln, am 14. März 1903. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 Absatz 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat beibringen werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Schallten, am 15. März 1903. Der Gemeindevorstand.

können die Beteiligten von der Handelskammer Dresden, Ostwall 9 erhalten.

— In Verfolg der sowohl von Reblausfachverständigen als auch von Weinbergbesitzern gemeldeten unbedeutenden Wirkung des Kulturverfahrens hat das Ministerium des Innern die Sachverständigen zu einer Besprechung über die Mittel und Wege zu einer wirksameren Bekämpfung der Reblaus einberufen. Bei der Aussprache wurde nicht nur über das geringe Verständnis der Weinbergbesitzer für die Bedeutung dieses Schädlings, sondern auch über den Mangel an Bereitschaft zu einer nachhaltigen Bekämpfung der Reblaus entschieden. Die alljährlich stattfindenden Untersuchungen der Weinberge und die Vernichtung der erntebereiten Reblausherde genügt nicht, dem Uebel zu steuern; es ist notwendig, daß die Weinbauern, bei der Bearbeitung ihrer Weinanlagen es sich angelegen sein lassen, Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Reblaus zu treffen. Zu dem Zwecke erscheint es geboten, den Leuten eine kurze, leicht verständliche Belehrung zur Nachachtung in die Hand zu geben. In Verfolg dessen hat das Ministerium des Innern Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Reblaus zusammengefaßt, welche den Kreisbauhauptmannschaften mit der Verantwortung zugeordnet worden, diese durch die Gemeindebehörden an die Weinbergbesitzer ihres Ortes, sowie durch die Amtshauptmannschaften an die Lokal-Untersuchungskommissionen ihres Bezirkes mit der Verantwortung zur erneuten Befolgung derselben zur Verteilung bringen zu lassen. Ueber die Frage, ob zur Bekämpfung der Reblaus das Kulturverfahren beizubehalten ist, behält das Ministerium des Innern sich die Entscheidung bis nach einer vom Reichsamt des Innern geplanten Konferenz noch vor.

— Anlässlich von Klagen darüber, daß die Raubfischerei im Elbstrom innerhalb Sachsens immer mehr aufzuflure und besonders von Mannschaften der Dampfer und Gesellschaftskähne verübt werde, hat sich der Sächsische Fischereiverein mit der Frage beschäftigt, ob innerhalb des Königreichs Sachsen für die Elbe, ähnlich wie für den Preußen durchfließenden Teil, eine Verordnung besteht, nach welcher es allen zur Ausübung der Fischerei nicht berechtigten Personen, namentlich den Schiffen, verboten ist, Fischereigeräte in ihren Fahrzeugen anders als in verpacktem Zustand als Frachtstücke mitzuführen. Die hierauf von zuständiger Stelle erteilte Auskunft lautete dahin, daß besondere Bestimmungen, die das Mitführen von Fischereigeräten in unbedecktem Zustand auf den Elbschiffen und Fischen innerhalb Sachsens, sowie das unberechtigte Fischen der Schiffe und Fische von den Fahrzeugen aus betreffen, im Königreich Sachsen nicht erlassen worden sind, und zwar deshalb, weil die ganze Angelegenheit unter den § 18 des Gesetzes über die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern vom 15. Oktober 1868 und § 4 des Nachtragsgesetzes hierzu vom 16. Juli 1874 fällt. (Dr. Anz.)

— Aus dem goldenen Stipendienfonds können in diesem Jahre acht Stipendien an Studierende der Universität Leipzig sächsischer Angehörigkeit verliehen werden. Diejenigen, die gewonnen sind, sich um Verleihung eines dieser Stipendien zu bewerben, haben ihre Gesuche unter Vorlegung eines Zeug-

Hôtel zum Stern.
 Morgen Dienstag
großes Extra-Militär-Konzert,
 gespielt vom gesamten Trompeterkorps des
 68. Feld-Reg. un'er persönl. Leitung des Herrn Stadtkompete'r Arnold.
 Nach dem Konzert feiner Ball.
 Eintritt 40 Pfg. Anfang 8 Uhr. Militär 20 Pfg.
 Es laden ergebenst ein
 Fried. Otto, P. Knosch.

Schöne Wohnung, Stube, Kammer,
 Küche und Badst., per 1. April billig
 zu vermieten. Weiba 49 b.

Gerkamige Dachwohnung,
 Bismarckstr. 57, Preis 250 Mk., von
 Ostern ab bezugsbar.
 Baumeister Schneider.

Wohnungen.
 Zwei halbe Etagen werden ein-
 gerichtet und sind billig zu vermieten.
 Näheres Stadtkompete'r Neubau
 beim Polier oder
 Wauerberger Gräb'n.

Wohnungen
 zu vermieten.
 Am 1. Oktober a. c. ebenl. schon
 früher habe ich Stadtkompete'r einige
 halbe Etagen, Preis M. 180 bis
 260, zu vermieten. Reflektanten bitte
 sich schon jetzt mit mir in Verbindung
 zu setzen. Näheres Auskunft erteilt
 dort der Polier oder
 Wauerberger-Gräb'n.

Für unabhängige Person wird eine
 Aufwartung, wozu täglich für den ganzen
 Tag gesucht. Zu' ertragen 15 Pfg.
 Nr. 11, Restaurant Weyer.

Kellnerin
 für Stehlerhalle kann sich melden
 Hotel Deutsches Haus.

Suche für 1. od. 15. April
 nicht zu junges
Dienstmädchen
 mit etwas Kochkenntnissen. Zu
 melden mit Nach bei
 Fr. Bertha Förster,
 Hauptstr. 77.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Grossknecht
 auf größeres Gut zum sof. Antritt
 gesucht. Näheres bei
 Wl. Frau Schmidt, Panitzh.

Erdarbeiter
 werden angenommen. Schichtplatz
 Zeithain. Schnelder, Baumeister.

Lehrling
 mit guter Schulbildung, Sohn acht-
 barer Eltern, findet zu Ostern Auf-
 nahme im hiesigen Kontore der
 Dresdner Transport- und Lager-
 hand-Union-Gesellschaft,
 vorm. G. Thamm, Bismarckstr. 12

Suche per 1. April
1 Laufburschen.
 Rud. Wendorf, Bettlerstr. 21.

Starker Käufer, un'er 2 die Wahl,
 zu verkaufen Grödel Nr. 12.

Ein gut erhaltener
Kinderfahrstuhl
 zu verkaufen Schulstr. 5, I. rechts.

1 gebr. Rad
 in gutem Zustande für 60 Mark
 billig zu verkaufen.
 Adolf Richter.

Ein neuer, noch nicht gefeuerter,
 altherriger Grundofen ist wegen Ab-
 bruch billig zu verkaufen. Reflektanten
 wollen sich nur Dienstag von 8
 bis 12 Uhr Weßstr. 17 melden.

Gutes
Grummet und Haserstroh
 zu verkaufen. Zu erfahren in der
 Expedition d. Bl.

Zur Saat
 empfehle:

Rottflee, echt Steppflee,
 do. hiesigen aus den Eb-
 niederungen.
 Garantiert selbst und frei von
 amerill., französisch. und ital. Klee, welche
 für unser Klima nicht passen.
 Die besten Qualitäten mit einem
 Gebrauchswert von 90 %.

Grasfamen,
 Englisch- und Ital.-Roggen,
 feinstblättr. er-gl. Rasen-Roggen,
 echt franz. Roggen,
 Knaut-, Honig- und Thymus-Gras u.

Gräser- und
Alee-Mischungen
 zur Nachsaat, Verbesserung und Anlage
 von dauernden Wiesen für jede Bodenart.

Gras-Mischungen
 zu Rasen für Garten, Park- und
 andere Rasen-Anlagen als:
 Tiergarten-Misch. für Gärten und
 Parks mit leichteren Boden,
 Promenaden-Misch., für größere
 gutgehaltene Schaulanlagen,
 Teppichrasen-Misch. von größter
 Feinheit, für K. d. Blumenbeete
 unterbroch. Flächen,
 Weichrasen-Misch., exzelebte Misch.
 u. Zweck der Mischg.

Kunselfamen,
 alleinherriger Vertreter
 der von Knimisch. echten Eisenener
 gelben Eisenborfer. empfehle diese
 Gittergattung zu Dlg.-Preisen,
 feiner:
 echte Oberndorfer gelbe runde,
 gelbe und rote Emdorfer, verb. Kle-
 senwägen.
 Bei sämtlichen Sorten garantiere min-
 destens normale Reinkraft nach
 Magdab. Norm.

Div. Futterkräuter:
 Serobella, Senf, Dextreitig, Kleben-
 spargel, Erbsen, Wicken, Sandwicken,
 Peluschken, Haberdorn, Weizen,
 Weiße Lupinen, echt Belg. Saat-Mais,
 Futtermöhren, weiße, gelbe und rote,
 Kohlrüben, gelbe und weiße.

Strunkfrant,
 echt böhmischer (Feltkohl) mit
 hoher Markt (Strunk und Blätter)
 hies. od. Land auch Kappfamen (Strunk
 und Kopf).
 Rottflee-Siebzel, Str. 10 Mark,
 Raffia-Band, prima Qualität, hell
 und breit, p. r. No. 130 Pl.,
 Steckwürbeln.

Ernst Moritz
 Samenhandlung
 Fernspr. 117. Hauptstr. 2.

Prachtvolle kreuzsaitige
Pianinos
 kauft man bei 5 jähr. Garantie
 sehr billig
 Dresden, Marktstr. 53, II. r.
 Schöne Karotten und Möhren?
 hat zu verkaufen
 Gauslein, Panitzh.

Bar Beteiligung am Begräbnisse des Herrn
 Schlossermeister **Ad. Meyer**
 stellen die Kameraden morgen, Dienstag, mittags
 1/1 Uhr im Hotel „Stadt Dresden“. (Hollanzg.)
 Bitte um zahlreiches Erscheinen.
 Der Kommandant.

Restaurant Goldne Krone.
 Dienstag, den 17. März, halten wir unsern
Karpfenschmaus
 ab, wozu wir alle unsere werthen Gäste und Freunde hiermit ganz ergebenst
 einladen.
 Hochachtungsvoll Oskar Moriz und Frau.

Grammophon-
Neuheiten
 empfiehlt
B. Zeuner
 Hauptstraße 73.
 Klavierstimmen und Reparaturen. Mietpianos sind wieder frei.

Gebr. Arnhold
 Bankgeschäft
 Waisenhausstr. 16. Dresden. Hauptstr. 38.
 An- und Verkauf von Wertpapieren
 Privatkontore (einz. vermehrt)
 Coupondienstleistung
 Verlosungs-Kontrolle. Berichtung von Bareinlagen.

Coupons-Einlösung.
 Am 1. April fällige Coupons, Dividendenscheine
 und verlosene Wertpapiere werden bereits von heute ab
 an unserer Kasse eingelöst.
 Riesa, 14. März 1903.
 Menz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

Konkurs-Auktion.
 Mittwoch, den 18. März a. c. von vormittags 1/10 Uhr an kommen
 im Hotel Kronprinz hiersebst die zu einer Konkursmasse gehörenden Gegen-
 stände gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung: verschiedene
 Möbel, Herren-Kleidungsstücke, Wäsche, 1 Stehpult mit eiserner
 Kaffette, 1 Copierpresse, verschiedene Kontorunterlagen, 21 Bände
 Meyers Konversationslexikon, 100 Bände verschiedene Werke,
 1 goldne Uhr mit Kette, 1 goldner Klemmer, 1 Feldstecher, goldne
 Ringe, 1 Badewanne mit Ofen, 1 Dezimalwaage mit Gewicht,
 1 Faß Cognac, 1 Posten Mineralwasser, 3 Flaschenregale, 8 Stück
 große Cleanderkörbe, 4 Stück Gemälde, 1 Kostüchler, verschiedene Bekleid.,
 1 K. Bekleid., 1 großer Bepflanzter, Gartensmöbel u. v. a. m.
 Der Konkursverwalter
 S. Pietschmann.

Herzlicher Dank.
 Für die so zahlreichen Beweise herzlicher und liebevoller
 Teilnahme beim Begräbnisse meiner innigstgeliebten Gattin,
 unserer guten Mutter, Schwelzer- und Großmutter
 Frau **Johanne Rosine Theile** geb. Dajschke,
 welche Gott nach langen Leiden zu sich gerufen hat, fühle
 ich mich gedrungen, lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten
 von nah und fern unsern innigsten Dank auszusprechen. Beson-
 dere Dank Herrn Maxer Remmann für die tröstenden
 Worte am Grabe, Herrn Kirchschulteher Groß für die er-
 hebenden Gesänge und dem R. S. Militärverein für das frei-
 willige Tragen zur letzten Ruhestätte. Dir aber, liebe Mutter,
 seien wie ein „Ruhe sanft!“ in Deine stille Gruft nach.
 Zeithain, den 14. März 1903.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-
 schiden und Begräbnisse meines unvergesslichen Vaters, des
 Stations-Assistenten
Herrn Richard Sattler,
 sage aufrichtigen Dank Rosa Sattler;
 zugleich im Namen der Kinder und Angehörigen.
 Riesa, den 16. März 1903.

Wieder vorrätig!
 Selbstwäsche für Konfirmanden.
 Weiß Seiderei-Röcke, extra weit 3,15 Mk.
 weiße u. bi. Wäsche für Konfirmanden 0,75 Mk.
 1/2 Dbd. Taschentücher 0,85 Mk.
 Gendern, Bett- und Gardinen-
 weffel 84 cm br. m 32 Pfg.
 empfehle
 M. Schwartz, Bismarckstr. 45.

Fahrräder
 u. Zubehörtelle
 Reparaturen aller Art billigst. Werkzeuge
 gratis u. franko. „Bild Auf“, Fahr-
 radwerke Oberkammer 5 Freiberger Str.

Sommerweizen,
 roter Schmalzer,
 empfehle, so lange der Vorrat reicht,
 Rietzen & Senig, Etschka,
 Telephon-Nr. Riesa Nr. 57.
 NB. Bestellungen erbitten bis Frei-
 tag, den 20. d. M.

Bitte
 probieren Sie meine vorzügliche,
 mittelkräftige
„Upland“-Zigarre,
 Stück 6 Pfg., 100 Stück M. 5,50
 Länge 13 1/2 cm.
Aug. Stübner's
 Zigarren-Kiosk,
 Bahnhofsstraße, Ecke Streckerstraße.

Julius Haller
Sauerbrunnen,
 bestes Erfrischungsgetränk,
 1/2 Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Haus.
Max Mehner,
 Fernsprecher Nr. 177.

Hochfein, fest
Räucherlachs
 prima allerersten
Räucheraal
 feinste Kieler Bäcklinge
 feinste Kieler Sprotten
 heute frisch angetroffen.
 Paul Caspari.

Schneiders Restaurant.
 Morgen Dienstag Schlachtfest.

Hotel Deutsches Haus.
 Morgen Dienstag Schlachtfest.
 Otm. Wiesel.

F. R.
 Morgen Dienstag den 17. März,
 abends 8 Uhr Auschussung, nach
 dem 1/9 Uhr Monatsversammlung
 im Restaurant „zum G. m. r. n. s.“
 Das Kommando.

Königl. Sächs. Militärverein
„Artillerie,
Pioniere und Train“, Riesa.
 Zu der morgen Dienstag statt-
 findenden Versammlung unseres Kom-
 mandos, Ab. Meyer stellt der Verein mittags
 12 Uhr 30 Min. in Schusters
 Restaurant.
 Um recht zahlreich Beteilung
 bitten
 der Gesamtvorst.

Herzlicher Dank.
 Zurückkehrt vom Grabe unserer
 Tochter **Auguste Bertha Wannen** wie
 es nicht unterlassen für die Liebe und
 Freundschaft, die uns beim Begräb-
 nisse und während ihrer Krankheit be-
 wiesen worden sind, unsern herz-
 lichen Dank auszusprechen. Beson-
 deren Dank Herrn Dr. Ranze für seine
 Bemühungen und die teure am
 Grabe zu erhalten. Herzlichen Dank
 allen Nachbarn und Freunden für den
 schönen Palmen- und Blumen schmuck.
 Dank Herrn P. Werner und Kantor
 Thiemig für die Trostsworte und er-
 hebenden Gesänge. Möge Gott ihnen
 ein reiches Vergeltung sein.
 Gräb'n, am Begräbnisse.
 Die trauernde Familie Ernst Dorn.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Wie oft die Jesuiten ausgewiesen sind.

D. E. K. Die „Beiziger Zeitung“ schrieb dieser Tage über die Jesuiten: „Die Geschichte enthält so manches Befremdliche über ihr Tun. Nicht ohne Grund wurden sie aus vielen katholischen Staaten (24 Mal) vertrieben.“ In der Tat spricht nichts so sehr gegen die auch vom Reichskanzler vertretene Ansicht von der Harmlosigkeit der „Gesellschaft Jesu“, als das europäische, besonders katholische Staaten wiederholt dieselbe haben ausweisen müssen. Schon die bloßen Jahreszahlen reden eine bedeutungsvolle Sprache.

Die Jesuiten wurden ausgewiesen:

- 1561 aus Graubünden (schon 27 Jahre nach ihrer Gründung);
- 1570 aus England (wegen ihrer Mordversuche gegen die Königin Elisabeth);
- 1578 aus Portugal;
- 1578 aus Antwerpen;
- 1594 aus Frankreich (wegen eines Mordversuchs des Jesuitenschülers Chatel auf König Heinrich IV., welcher sie aber 1603 wieder zuließ);
- 1595 aus allen Provinzen der Niederlande (als eine Sekte, die dem Leben der Fürsten und der Ruhe der Staaten gefährlich sei);
- 1606 aus der Republik Venedig (als „Feinde und Verleumder“);
- 1607 aus Schweden;
- 1610 aus dem Kanton Wallis;
- 1618 aus Böhmen (als „Empörer und Unruhestifter“);
- 1619 aus Mähren und Schlesien;
- 1620 aus Ungarn;
- 1621 aus Polen;
- 1622 aus Neapel;
- 1645 aus Malta;
- 1706 aus Ungarn und Siebenbürgen;
- 1715 aus dem Königreich beider Sizilien;
- 1725 aus Rußland;
- 1759 aus Portugal;
- 1762 aus Frankreich;
- 1767 aus Spanien, Neapel und Sizilien;
- 1768 aus Parma;
- 1815 aus Petersburg und Moskau;
- 1822 aus ganz Rußland;
- 1847 aus der Schweiz;
- 1872 aus Deutschland;
- 1880 aus Frankreich.

Trotzdem haben die Jesuiten nie den Mut verloren, und ihrem dritten General Franz Borgia wird die „Weisung“ zugeschrieben, wie Wölfe werden wir regieren, wie Hunde wird man uns fortjagen, wie Adler werden wir uns verjüngen.“

Vom Reichstage.

D. E. K. Die Abstimmungen über den Umbau der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Trene“ konnten auch am Sonnabend bei der schließlichen Beschlussfähigkeit des Hauses nicht vorgenommen werden, dagegen wurde der Etat des Schatzkanzlers Kautschou genehmigt. Die Forderung der Summe zum Ausbau eines neuen Dienstgebäudes für das Reichsmarineamt wurde nach längerer Debatte, in der besonders die ausgewählte Lage und die Höhe des Kaufpreises bemängelt wurde, den Beschlüssen der Kommission gemäß gestrichen.

Nachdem der Rest des Marine-Etats angenommen war, kamen Bahypflichtungen an die Reihe. Dabei bereitete diesmal Herr Wasseremann dem Hause das Schicksal, wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden zu müssen. Die Kommission hatte die Ungültigkeit der Wahl des nationalliberalen Abg. Sieg angetragen, und das Haus hatte es abgelehnt, die Abstimmung darüber auszuweisen. Herr Wasseremann zweifelte deshalb die Beschlussfähigkeit an, und das Haus kann erst heute, Montag, weiter darüber beraten.

Ergänzend sei hierzu noch berichtet: Abg. Müller-Sagan bezog sich auf die Denkschrift des Reichsmarineamts und erklärte an, daß in sanitärer und anderer Hinsicht wertbare Fortschritte in Kautschou zu verzeichnen seien. Abg. Schr. v. Hertling empfahl die von der Kommission angenommene Resolution, dem Kolonialrecht im Rahmen der juristischen Vorlesungen an den Universitäten eine seiner Bedeutung entsprechende Stellung einzuräumen. Staatssekretär v. Tirpitz sagte eine Unterstützung des Bestrebens zu. Schließlich ward der Etat und die Resolution angenommen. In der fortgesetzten Beratung des Marine-Etats ward zunächst die Abstimmung über den Titel betreffend Reparatur der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Trene“ ausgeführt. Eine Reihe Titel ward bewilligt. — Eine längere Debatte rief der Titel „Erwerb eines Grundstücks für das neue Dienstgebäude des Reichsmarineamts in der Verkeuerstraße“ hervor, wofür 6 020 000 M. gefordert werden, und in Verbindung damit als erste Rate 80 000 M. Staatssekretär v. Tirpitz beantragte die Marineverwaltung gegen den Vorwurf, daß sie hier mit einer Opulenz vorgegangen sei, die nicht mit der allgemeinen Finanzlage im Einklang stehe. Abg. Singer widersprach dem Staatssekretär. Abg. Biekermann von Sonnenberg stimmt Singer zu. Schließlich wurden dem Antrage der Kommission gemäß beide Titel gestrichen und der Rest des Marine-Etats genehmigt. Das Haus entschied dann dem Kommissionsantrage gemäß für weitere Beweiserhebung über die Wahlen der Abgeordneten v. Roubiller und Volk. Bezüglich der Wahl des Abgeordneten Sieg beantragte die Kommission Ungültigkeitserklärung. Abg. Wasseremann beantragte Ablehnung von der Tagesordnung und drohte damit, die Beschlussfähigkeit des Hauses anzuzweifeln. Abg. Singer sprach gegen Wasseremann. Abg. Dasbach bei Wasseremann, den Antrag zurückzulegen. Wasseremann bewies die Beschlussfähigkeit. Graf Ballestrero behauptete, sich ihm anschließen zu müssen und setzte die nächste Sitzung auf heute, Montag, 1 Uhr mit der Tagesordnung: Vertrag mit Augsburg, Novelle zur Seemannsordnung, Petitionen, an.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Was Rastro wird gemeldet, daß die Besserung im Befinden des Prinzen Gisel Friedrich anfängt. Er ist seit vorgestern fieberfrei.

Die „Münch. N. N.“ melden aus Würzburg: Der bekannte Vater, Professor von Weitzing, welcher in letzter Zeit in Würzburg Predigen über Luther gehalten hat, erklärte plötzlich, daß er einer dringlichen Vorstellung der staatlichen Behörden gegenüber den Rückzug antreten und mit seinen „wissenschaftlichen“ Vorträgen aufhören wolle.

Die sonst deutsch-seitliche „Petersburger Nowoje Wremja“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel über den neuen Kurs in Deutschland. Sie hebt in demselben hervor, was Deutschland alles im Laufe der letzten 13 Jahre erreicht hat. Unter Bismarcks Leitung wäre das undenkbar gewesen. Aus einem europäischen Staat sei Deutschland eine Weltmacht geworden.

worden, daß Reich seiner Interessen habe jene Länder umfaßt, zu denen sich vor wenigen Jahren nicht einmal die Gedanken des deutschen Reiches verirrten. Ueberall seien neue und sehr verschiedenartige Kräfte zur Erreichung des Erfolges zu Tage getreten; hier Drohungen und Ultimata, dort Lebenswichtigkeiten und auch Gold. „Wie vorzüglich“, sagt das Blatt, „wurde der Fall mit den Vereinigten Staaten durchgeführt, wie erfolgreich alles mit England arrangiert! In der Vereinigungslage hätten die Diplomaten der alten Schule wegen Deutschlands die Union mit England sehr leicht in einen Krieg verwickeln können, der neue Kurs verstand es aber, alles zur gegenseitigen Befriedigung zu ordnen. In der Türkei gehen wegen der Bagdadbahn sehr wichtige Verhandlungen vor sich. Die Lage ist ziemlich erregt, aber ein glücklicher Zufall läßt den deutschen Kronprinzen mit seinem Bruder nach Konstantinopel. Alle sind zufrieden, alle leben in den Deutschen die von Allah selbst gesandten Ratgeber für den Wohlstand der Türkei. Und weiter und weiter schwallt das deutsche Schiff, und sein Kapitän, der es dem neuen Kurs nachsteuert, drückt noch immer nicht daran, den Anker auszuwerfen!“ — Dieser weitgehenden lobenden Anerkennung gegenüber erscheint etwas Mißtrauen sehr geboten.

Auch im Landtag des Herzogtums Gotha ist ein Antrag eingebracht worden, durch den die Regierung aufgefordert wird, im Bundesrat gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen.

Schon seit längerer Zeit wird sowohl in deutschen als auch in deutschen Schiffahrtskreisen der Wunsch geäußert, daß bei Rix auf der Insel Hornholm ein Zufluchtsort eingerichtet werden möge. In den letzten 50 Jahren sind bei Hornholm 350 Strandungen vorgekommen, davon 267 an der Ostküste, 83 an der Westküste. Durch das Hornholmsche Rettungswesen wurden 656 Menschenleben gerettet. Bei 16 Strandungen kamen 68 Menschen ums Leben. Der Wert der gestrandeten Fahrzeuge nebst ihren Ladungen wird auf 17 Millionen Kronen geschätzt, von denen ungefähr ein Drittel als verloren gegangen angesehen werden darf. Unter den gestrandeten Schiffen befanden sich 3 Kriegsschiffe. Die dänische Regierung leistet viel für die Sicherheit der Seeschifffahrt an den dänischen Küsten, besonders durch die Anlage von Leuchtfeuern, Auslegen von Tonnen und dergleichen, und man darf daher wohl erwarten, daß auch in dieser Hinsicht den Wünschen der Schiffahrt treibenden Kreise mit der Zeit entsprochen wird.

Die Meldung des angeblich angeblichen Ausganges des deutschen Kaisers mit den Herzog von Cumberland durch Ueberwindung Braunschweigs an den Erbprinzen und die Verlobung der Prinzessin Alexandra werden in den Cumberlandischen Höfen in Wien und Gmunden sowie von Personen, die mit den Entschleppungen des Herzogs vertraut sind, als unbegründet bezeichnet, da sie den wiederholten öffentlichen und privaten Erklärungen des Herzogs aus früherer und letzter Zeit widersprechen. Bei Besuchen des Herzogs sei an eine Änderung des gegenwärtigen Zustandes nicht zu denken. Das Herzogspaar Cumberland trifft Mittwoch nachmittag in Gmunden ein.

Zur Aufhebung des Jesuitengesetzes erklärt die „Zgl. Rundschau“ aus München, daß entgegen allen anderen Meldungen, Bayern dem bisher bewährten Kate Gratifikationsfolgend, im Bundesrat auch diesmal gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen werde. Wenn sich der Kaiserfall der sechs bayerischen Stimmen bedingt, dürfte allerdings Graf Bälows jesuitenfreundlicher Vorschlag im Bundesrat gütlich sein.

Italien.

Die italienische Regierung und die Behörden der Stadt Rom bereiten für den Besuch des deutschen Kaisers am italienischen Konsulate glänzende Festlichkeiten vor. Das Programm

Vermisst.

Roman von Erwald August König. 83

Hier und da hatte wohl einer dieser Nachbarn versucht, das Geheimnis des ersten Stodes zu ergründen, in dessen war jede neugierige Frage von dem Wirt so grob beantwortet worden, daß man ihn gerne in Ruhe ließ, und da er in allen anderen Dingen ein sehr freundlicher und gefälliger Mann war, so hütete man sich, ihn zu erzürnen.

Als der Rentier Unger an diesem Abend mit seinem Begleiter eintrat, hatte das Spiel noch nicht begonnen. Die Gäste saßen gruppenweise an kleinen Tischen plaudernd beisammen, eine hübsche, kokett gekleidete Kellnerin wanderte geschäftig durch die Salons, um die Herren zu bedienen.

Werner Unger bemerkte nicht, daß Garnier mit einigen Herren sehr bedeutungsvolle Blicke wechselte; er ließ sich in einem Fauteuil nieder, zündete sich eine Zigarre an und schlürfte mit Behagen den in Eis gekühlten Champagner, den Didier bestellt hatte.

Mehrere Mitglieder der Gesellschaft wurden ihm vorgestellt, sehr reiche Herren, wie Garnier ihm zuflüsterte, und dies mußten sie wohl sein, denn sie sprachen nur von ihren Jagden, ihren Pferden und Equipagen, und von den großen Summen, die sie beim letzten Wettrennen gewonnen oder verloren hatten. In solcher Gesellschaft fühlte der reich gewordene Spekulant sich wohl; konnte er auch nicht immer mitreden, da er weder von Jagden noch von Wettrennen etwas verstand, so konnte er sich doch mit seinem eigenen Reichtum und seinem freiherrlichen Schwiegerjohne brüsten.

So verstrich eine Stunde. Der feurige Wein war dem Rentier schon in den Kopf gestiegen, als Garnier sich an den Spieltisch setzte und die Bank übernahm.

Die Gesellschaft trennte sich, hier wurde Pharaon, dort Roulette, in einem dritten Räume Trente et Quarante gespielt. Jedem war Gelegenheit geboten, seinen Reichtum

gen zu folgen. Didier und Garnier blieben bei Unger, um den sich eine kleine, aber, wie es schien, auslesene Gesellschaft sammelte.

Ran durfte an diesem Tische nur mit Gold oder Banknoten spielen; der geringste Einsatz betrug zwanzig Franken.

Das eben war dem Rentier recht; er konnte hier zeigen, was er galt, und dafür opferte er gern einige Hundert Franken. Anfangs gewann er, bald aber wandte sich das Blatt, und nun lachte er über seine Verluste. Er verdoppelte und verdreifachte seine Einsätze, aber das Glück lächelte ihm nicht mehr; eine Banknote nach der anderen wanderte aus seinem Portefeuille in die Hände Garniers, und Henry Didier mußte ihm schließlich mit einem Darlehen auszuweichen, damit er weiter spielen konnte.

Unger lächelte zwar noch immer, aber es war ein gezwungenes Lächeln, das sein rotes, aufgedunsenes Gesicht verzerrte und einen ganz unheimlichen Eindruck machte.

Die übrigen Spieler kümmerten sich gar nicht mehr um ihn; wenn er ihren Blicken begegnete, so sah er in ihnen eine Gleichgültigkeit, die zu seiner eigenen Erregung den schärfsten Gegensatz bildete.

„Sie haben heute kein Glück“, flüsterte Didier ihm zu, während er die Champagnerflasche aus dem Kühleimer holte, um die letzten Wässer noch einmal zu füllen; „hören Sie auf, ich mache es in solchen Fällen ebenso.“

„Nah, glauben Sie denn, mir liege etwas an dieser Bogatelle?“ prahlte Unger. „Mich ärgert nur, daß ich das Glück nicht zwingen kann.“

Garnier hielt die Karten in der Hand und blickte den Rentier, der sich noch nicht gesetzt hatte, fragend an.

Jetzt war wieder einmal eine günstige Gelegenheit gekommen, die dem turbulenten Herrn gestattete, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. „Wie viel hat die Bank?“ fragte er, sich in die Brust werfend.

„Fünfhunderttausend Franken“, erwiderte Garnier.

„Kreditieren Sie mir die Summe?“

„Mit Vergnügen!“

„Nun denn: Ums Ganze!“ Die Blicke aller Anwesenden

hasteten sich auf ihn; er warf das kahle Haupt zurück und ein selbstbewusstes, triumphierendes Lächeln umspielte seine wulstigen Lippen.

„Welche Karte?“ fragte Didier gelassen.

„Die Dame.“

„Gut“, nickte Garnier, die Karten abziehend.

Das Spiel war bald entschieden: Werner Unger verlor auch diesmal; er riß ein Blatt aus seinem Notizbuch, schrieb einige Zeilen darauf und schob es dem Bankhalter hin.

„Dreihunderttausend?“ fragte Garnier wieder mit unerschütterlicher Ruhe.

„Die Hälfte schulde ich Ihnen und die andere Hälfte biete ich als Revanche“, antwortete der Rentier, „verließe ich, so werde ich den Schein binnen drei Tagen einlösen.“

„Einverstanden“, nickte Garnier. „Welche Karte?“

„Kochmal die Dame.“

Die Kartenblätter fielen, nach einigen Sekunden hatte Unger auch diesen Einsatz verloren.

Nachher rühte er vom Spieltisch fort, nur das Zittern seiner Hand, die das Champagnerglas kaum halten konnte, verrät seine Erregung.

Das Spiel wurde noch eine Weile fortgesetzt, dann legte Garnier die Karten hin; einige Minuten später trennte sich die Gesellschaft.

„Das nenne ich Pech!“ wandte Garnier sich bedauernd zu dem Rentier, während sie im Vorzimmer ihre Ueberzüge anzogen, und die Kellnerin, die ihnen Hut und Rock überreichte, mit einem Trinkgeld erfreuten. „Es ist mir übrigens auch schon so ergangen, Fortuna hat ihre Launen.“

„Nah, nah, machen Sie nicht so viel Aufhebens davon!“ unterbrach Werner Unger ihn mit einer geringfügigen Weiberde. „Was liegt mir an vierzigtausend Franken! Wenn es so viele Hunderttausend wären, der Verlust würde mich nicht arm machen.“

107,19

Garnier warf hinter seinem Rücken dem Freunde einen vieltragenden Blick zu und als sie nun zur Haustür hinaustraten, sahen sie, daß der Tag schon angebrochen war.

Die Kaiserliche Kasse nach dem „V. L.“ folgende Punkte: Nach einer Truppenrevue wird im Argentinia-Theater eine Galaoper gegeben werden, worauf ein Besuch des Forums und die Besichtigung der Ausgrabungen stattfinden. Unter den Namen des Kaisers wird die Legung des ersten Steins zum Goethe-Denkmal vorgenommen und ein Gartenfest auf dem Monte Piccolo abgehalten werden, worauf großer Empfang auf dem Kapitol ist, und eine Beleuchtung des Forums und des Kolosseums stattfinden. Außerdem plant der Bürgermeister Rom ein Kaiserbankett im Oratorien- und Kartausienale des Kapitols. Der Aufenthalt in Rom ist indessen nur auf vier Tage bemessen, auch ist es ungewiß, ob die Kaiserin mitkommt, der Besuch Neapel und die Flottenmanöver scheinen ausgeschlossen.

In Genoa ist wieder einmal eine antioberreichliche Demonstration vorgekommen. Der Bürgermeister und der Kaiser wohnten einem Feste bei, das zu Ehren der Offiziere des Kriegsschiffes „Brandenburg“ gegeben wurde. Da versammelten sich einige hundert Wurzler vor dem Festsaal und stießen gegen Oesterreich die beleidigendsten Worte aus: Nieder mit dem Kaiser der gekrönten, nieder mit Oesterreich usw. Als die Menge die Menge auseinander trieb, zog sie in ein Lokal und hielt dort aufreizende Reden. Man wollte noch die sozialistischen und republikanischen Studenten eine treiben, die Protestversammlung halten, weil die Behörden an einem oberreichlichen Feste teilzunehmen, obwohl doch Oesterreich der Beleidigende Italiens ist. Und dabei wird behauptet, es gäbe keine Treiben mehr.

England.

Dem „L. A.“ wird aus Southampton telegraphiert: Der Dampfer „Norman“ mit Mr. und Mrs. Chamberlain landete nach 8 Uhr früh. Eine enorme Menschenmenge hatte sich in den Dock eingefunden und begrüßte das zurückkehrende Ehepaar enthusiastisch. Beide befinden sich bei vorzüglicher Gesundheit. Chamberlain empfing den Bürgermeister und Vertreter der Korporationen von Birmingham in seinem Salon und fuhr danach im Triumph durch die dicht besetzten Straßen nach dem Hartley-Institut, wo der Bürgermeister von Southampton eine Willkommens-Adresse überreichte; auf dieselbe erwiderte der Minister mit herzlichem Dankesworten für den ihm bereiteten warmen Empfang. Wenn er irgendwie seine schwierige Aufgabe erfüllt habe, so verdanke er das der Sympathie der gesamten Nation, die er zur Seite gehabt. Seine letzten Worte vor seiner Abreise nach Südafrika hätten bezweckt, vor zu hohen Erwartungen zu warnen, und jetzt müsse er wieder mahnen, nicht zuviel von dem Resultat seiner Reise zu erwarten. Die Geschichte Südafrikas sei eine stürmische, sie könnten daher eine Ausweitung der langen Chronik von Schwachheit und schwankender Politik nicht im Handumdrehen erwarten, aber wenn der Fortschritt auch langsam sei, so sei er doch sicher; er kehre voller Hoffnung und Vertrauen zurück. Der lange schwere Konflikt des letzten Vierteljahrhunderts in Südafrika zwischen den holländischen Vorherrschafts- und den englischen Gleichberechtigungsbestrebungen sei ein für allemal zu gunsten der letzteren entschieden, er sei überzeugt, daß die Befähigung der Burenführer in den neuen Kolonien und der holländischen Führer in den alten glatt angenommen werden könnten, nämlich daß dieselben die neugeschaffene Situation acceptierten und daß sie in Zukunft in loyaler Weise ihren Platz als Mitglieder des großen Reiches einnehmen würden, zu dem sie gehörten. (Lebhafte Beifall.) Es wäre Pflicht der Engländer, die Gleichheit zu gewährleisten, die sie selber beanspruchten, dies würde sicher geschehen und so würden zum ersten Male in der südafrikanischen Geschichte Engländer und Holländer für ein gemeinsames Ziel zusammen arbeiten, noch mehr: er hoffe, daß die Holländer ihre bisherige partikularistische Zudifferenz gegen ein Mutterland außerhalb ihrer Heimat verlieren und bald das Gefühl der Verantwortung

und den Stolz der Engländer bezüglich des Reiches teilen würden und daß dann die kleinlichen Differenzen, die sie getrennt, in dem großen Bereich der Reichs-Interessen und -Pflichten untergehen würden, in dieser Hoffnung nehme er ihre Glückwünsche an.

Chamberlain wird von den Blättern aller Parteischattierungen ein herzlich willkommen entgegengerufen. Es ist zweifellos, daß die südafrikanische Reise die Popularität des Ministers noch bedeutend erhöht und die Zahl seiner Gegner fast zum Verschwinden gebracht hat. Bezeichnend hierfür ist, daß man in den liberalen Klubs bereits von einer möglichen Ausöhnung mit Chamberlain und seiner Rückkehr zur liberalen Partei träumt, um die letztere endlich aus ihrem führerlosen Zustande zu retten. Bezüglich des Erfolges seiner Mission brüden sich die Regierungsblätter sehr zuversichtlich aus, während die Oppositionsorgane ein definitives Urteil hierüber verfrüht erklären, doch erteilen auch diese keinen rastlosen Bemühungen und dem verständlichen weitherzigen Ton seiner Reden in Südafrika hohes Lob.

Wie man heute Würste fabriziert.

Die Bedeutung des Fleisches für die Ernährung des Menschen lenkte den Unternehmungsgeist unferes Zeitalters auf die fabrikmäßige Verarbeitung des Rohstoffes. Dampf und Elektrizität halfen dabei, aus der lokalen Bedeutung des Fleischerzweiges städtische Großbetriebe zu gestalten, die durch vergrößerten Umsatz im In- und Ausland einen an Bedeutung wachsenden Faktor unferer wirtschaftlichen Lebens bilden. In erster Linie kommt hierbei die Konserver- und Würstfabrikation in Betracht.

In der Befestigung der Produktionsbedingungen, um das Fleisch auf längere Zeit hinaus zu konservieren und als Dauerware in den Handel zu bringen, gebührt nach der „Deutschen Export-Revue“, der wir diese Schilderung entnehmen, Frankreich der Ruhm der Initiative und der industriellen Begründung der Fleischwarenfabrikation. Es ist die „Charcuterie de Lyon“, die mit ihren feineren Würsten, Salantinen, Kräftelwürsten, Pasteten usw. den Anstoß zur fabrikmäßigen Herstellung gab, und die dann besonders im Maß festen Fuß faßte. Gewöhnlichen billigeren Würsten deutschen Ursprungs, Delikatessen und Konsumwaren für das Volk begegnet man sowohl im Straßen- wie im Ladenverkauf in allen Weltteilen. Würzburg, Frankfurt und Regensburg sind bekannte Fabrikationszentren. Mit imponierendem, großem Maschinenbetrieb wird die Dauerwürstfabrikation in Braunschweig, Thüringen, Württemberg und Westfalen betrieben. Ihre Eigenheit besteht darin, daß die Würste nicht gekocht, sondern aus Mischungen von rohem gehackten Schweine- und Rindfleisch hergestellt und geräuchert werden. Dabei wird die strengste sanitäre Kontrolle gehandhabt. Den Bedarf an Därmen kann das Inland nicht decken; man importiert sie vielfach aus Nordamerika. Maßgebend und vorbildlich namentlich für die in Betracht kommenden Maschinen waren die großen Schweineschlächtereien in Chicago, die an einem Tage Tausende von Schweinen schlachten und verarbeiten. Der Vorgang der Verarbeitung des Schweines ist kurz folgender: Eine Scrapper-Maschine dient dazu, um die Schweine borstfrei zu machen; auf einer endlosen Laufbahn befestigt, werden sie durch die Maschine gezogen; mit Lauge vermischter Dampf wird durch ein kreisförmiges Rohr auf die Borsten geführt; febernde Schaber treten sodann am gepreßten Körper in Tätigkeit und befreien denselben von den Borsten. Nachher erfolgt die Kühlung des Schweines 4-6 Stunden lang im Fleischkeller; bei Rohwürst wird Rindfleisch in warmem Zustande gehackt zur Erzielung von ergibigerem Würstbrät. Gewöhnlich verwendet man die vorher gepökelten Schweinefleisch zur Schinken- und die an-

bern Teile zur Würstfabrikation. Bei Dosenfleisch verwendet man hauptsächlich das Fillet oder Rückenstück nach dem Pökeln deselben zur Räucherung.

Für den ganzen Fabrikationsbetrieb ist keine Luft die erste Bedingung; es kommen daher Eiskühl- und Kältemaschinen, welche den Kellern reine, trockene und kalte Luft zuführen, in Anwendung.

Je nach Qualität und Sorte der Würst wird Schweine-, Rind- und Kalbfleisch verwendet. Nachdem das Fleisch ausgebeint und sortiert ist, wird es mittels Fleischwegemaschinen oder Hadmaschinen gewiegt oder gehackt. Mit Zusatz von Wasser und Gewürze wird das Brät in die Fleischmengemaschine gebracht, wo es kräftig gemischt und gemengt wird. Das fertige Würstbrät wird sodann die Würstfüllmaschine. Sind die Därme gefüllt und in bestimmte Längen abgebunden, so beginnt die Räucherung der Dauerwürste oder das Kochen der Rohwürste im Fleischkochapparat.

Die Konservierung besteht darin, daß man den Luftabschluss mit nachfolgender Reimtdung durch Kochen der Würste oder durch Füllen mit Konservierungsalzslösung herbeiführt.

Nährwert des Fleischfleisches, ob Würst oder Corned Beef, und Nährwert frisch gekochten Fleisches halten sich fast die Waage. Der deutsche Würstexport wird daher zweifellos bei rationeller, auf technisch-wissenschaftlicher Basis beruhender Handhabung eine zunehmende Bedeutung erhalten.

Wormskäse.

Zudem Brandes des Erdölzuges in Mexiko, über den schon berichtet worden ist, teilt der „Donnerstag Daily Telegraph“ noch folgende erschütternde Einzelheiten mit: Die Flammen schossen hoch auf und gewährten einen prachtvollen Anblick. Dies zog Hunderte von Zuschauern aus Clean herbei, die dem sich langsam verzehrenden Feuer zusahen. Als die Hitze etwas weniger groß war, drängten die Leute näher heran. In diesem Augenblick erfolgte wieder ein furchtbarer Knack. Große Flammenmassen wälzten sich auf die Zuschauer und gewaltige Eisenstücke wurden zwischen die Menschenmenge geschleudert. Viele Zuschauer fielen den Geschossen zum Opfer, noch mehr aber den Flammen. Ein Augenzeuge sagt: „Ein wahrer Feuerregen fiel auf die Menschen nieder. Männer und Knaben rannten mit brennenden Kleidern den Damm hinunter, rasend vor Schmerzen. Manche stürzten bewußtlos nieder, während andere, um die Flammen auszulöschen, in Verzweiflung sich ins Wasser warfen.“ Bis zur Zeit der Absendung des Telegrammes waren 15 Leichen gefunden worden. Zwei fand man zwei Leichen mitten auf dem Gleise. Sie waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Eine liegt auf dem Unglückswagen liegende Leiche scheint die eines Knaben zu sein. Die Kleider waren vom Körper gebrannt. Den Körper selbst konnte man wegen der Hitze nicht erreichen und er verbrannte infolgedessen zu Asche. Andere sind vermutlich auf ähnliche Weise zu Asche geworden. Zwei Leichen lagen kreuzweise über einander. Die Kleider standen noch in Flammen, die Gesichter waren schwarz und schmerzverzerrt. Mehrere Leichen holte man aus dem Wasser. Nach der letzten Drahtmeldung wird die Zahl der Toten auf 25 geschätzt, während etwa 40 Personen, darunter einige gefährlich, verbrannt sind.

Größes Kostümfest im Jilertale. Der Verschönerungsverein von Weyrhofen im Jilertale hat beschlossen, während dieses Sommers, und zwar in der ersten Hälfte des Monats August, unter dem Namen „Sommerfest des Verschönerungsvereins Weyrhofen“ ein großes Kostümfest zu veranstalten. Die alten, schon fast vergessenen Jilertaler Tänze wie der originelle Dager

Vermischt.

Roman von Ewald August König. 84

„Sapperment, so früh bin ich selten heimgegangen!“ sagte Unger scherzend.
„In Brüssel lebt man anders, als bei Ihnen,“ erwiderte Didier in demselben Tone. „Wir sind gewohnt, die Nächte durchzuschwärmen; in unferen Tagesbeschäftigungen ruht uns das nicht.“
„Ja, ich kann's auch aushalten,“ antwortete der Rentier, indem er den Hut schief aufs Ohr rückte und mit seinem dicken Rohrstock einen Dieb in die Luft führte.
„Nur dürfte Ihre Frau Gemahlin Ihnen jetzt nicht begegnen!“ spöttelte Garnier.
„Wäre mir auch Würst! Aber malen Sie den Teufel darum doch nicht an die Wand, verehrter Herr!“
„Wie kann man nur überhaupt so früh am Morgen schon so schlechte Witze machen!“ sagte Henry Didier ironisch. „Wir bringen Sie zu Ihrem Hotel, Herr Unger, und wenn Sie ausgeruht haben, besuchen Sie mich, ich stehe jederzeit zu Ihrer Verfügung.“
„Das Amt als Führer unferes Gastes habe ich mir bereits vorbehalten,“ erwiderte Garnier. „Sie können getrost nach Hause gehen, bester Freund, es genügt vollständig, wenn ich Herrn Unger begleite.“
„Mein Weg führt ja am Hotel vorbei.“
„Wie Sie wollen, meine Herren,“ sagte der Rentier. „Ich möchte niemand belästigen, im Notfall finde ich den Weg allein. Aber eins müssen Sie mir sagen: Revanche! Ich werde sie heute abend fordern!“
„Und es soll mich freuen, wenn Sie alsdann mich nötigen, Ihren Schuldschein Ihnen zurückzugeben,“ entgegnete Garnier. „Ich bedauere aufrichtig, daß Sie schon am ersten Abend so fabelhaftes Zeug gehabt haben.“
„Bitte, diese Bagatelle ist schon verschmerzt,“ fiel Unger ihm in die Rede; „erinnern Sie mich nicht mehr daran. Ich werde sofort an meinen Bankier schreiben und

mir von ihm einen Kreditbrief schicken lassen; er wird abermorgen schon hier eintreffen.“
„Sind Sie bis dahin genügend mit Geld versehen?“ fragte Didier.
„Ich habe im Hotel noch eine Summe in Gold; beim Spiel heute abend müßte ich freilich Kredit beanspruchen, wenn ich abermals verlieren sollte.“
„Was sich nicht voraussehen läßt!“ meinte Garnier.
„Im übrigen kreditiere ich Ihnen jede Summe.“
„Und sollten Sie in der Gelegenheit kommen, so wenden Sie sich nur an mich,“ sagte Didier hinzu, „meine Kasse steht Ihnen zur Verfügung.“
„Sehr verbunden, aber ich werde wohl keine Veranlassung finden, davon Gebrauch zu machen,“ erwiderte der Rentier, das Haupt stolz zurückwerfend, „ich schreibe heute vormittag noch an meinen Bankier.“
„Ich werde gegen Mittag kommen, um Sie abzuholen,“ sagte Garnier, während sie in die Straße einbogen, an der das Hotel lag. „Wir frühstücken im Cafe Noce und machen dann eine Spazierfahrt.“
Unger war einverstanden, nahm in scheinbar heiterer Stimmung von den beiden Abschied und trat in das Hotel. Didier hob seinen Arm in den seines Begleiters, die beiden nickten dem Rentier noch einmal lächelnd zu und setzten dann ihren Weg fort.
„Run?“ fragte Henry Didier nach einer Weile. „Fürchten Sie nicht, daß die Verluste der ersten Nacht den Rentier abschrecken werden?“
„Nein,“ antwortete Garnier, „er wird heute abend mit derselben Leidenschaftlichkeit spielen.“
„Und abermals verlieren? .. Er könnte Verdacht schöpfen!“
„Dann soll er sich hüten, eine Silbe davon zu äußern; die Gesellschaft würde ihm augenblicklich die Thür zeigen. Lassen Sie mich nur machen, ich bin vorsichtig genug, solchen Verdacht fern zu halten.“
„Seine Erregung scheint Ihnen doch entgangen zu sein,“ warnte Didier. „Er verschmerzte den Verlust nicht, so leicht,

wie er uns glauben machen will, und wird jetzt nur noch spielen, um das Verlorene wieder zu gewinnen.“
„Run, dann wird er in seinen Hoffnungen sich getäuscht sehen,“ lachte Garnier. „Ich wäre ja fürs Irennhaus reich, wenn ich diese schöne Gelegenheit nicht benutzte. Was er von seinem Bankier sich schicken läßt, soll er hier lassen und noch mehr dazu, wenn er nicht so schlau ist, bald möglichst wieder abzureisen.“
„Wenn's gelingt, in Gottes Namen!“ sagte Didier nach kurzem Nachdenken, „es kann dem Wählhans nicht schaden, wenn er hier eine derbe Lehre empfängt.“
„Und schweigen muß er schon wegen seiner Frau, vor der er höllischen Respekt zu haben scheint.“
„Was beginnen Sie heute mit ihm?“
„Ich weiß noch nicht, muß ihn von Vergnügen zu Vergnügen führen, um ihn zu betäuben; zu klarem Nachdenken darf er vor seiner Rückreise nicht kommen.“
„Und wann teilen wir?“
„Teilen?“ fragte Garnier erstaunt.
„Run ja, wollen Sie befehlen, daß ich zu dieser Forderung berechtigt bin?“
„Aberdings! Nicht Sie, ich war der Bankhalter, nicht Sie haben das Geld gewonnen, sondern ich! Da könnte jedes Mitglied unferer Gesellschaft mit demselben Recht.“
„Doch nicht, Sie wissen sehr wohl, wie eng wir beide miteinander verbunden sind,“ brummte Didier.
„Ja wohl, so eng, daß Sie mir nicht einmal die Hand Ihrer Nichte verschaffen können,“ spottete sein Begleiter. „Uebrigens sind Sie reich genug, mir den Gewinn zu gönnen, Sie wissen, wie gut ich ihn gebrauchen kann.“
„Rachen Sie sich nicht arm! Sie haben im Kriege bedeutende Summen verdient.“
„Und auch wieder ausgegeben.“
„Ah, bah, Sie haben Geld genug.“
„Nicht so viel wie Sie, aber ich bin auch nicht so habgierig wie Sie! Und was haben Sie denn in dieser Angelegenheit gethan? Nichts! Sie haben nur zugeesehen, das ist auch alles.“

Kong u. a., sollen von Einheimischen aufgeführt werden. Auch soll es Preisfakteln, Preisrangeln u. dergl. geben. Da sämtliche Teilnehmer in ihren Nationaltrachten erschienen, wird das auf einer Waldblichtung abzuhalten...

Wieviel wiegt eine Milliarde? fragt der Pariser „Gronde“ und fährt dann, wie die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ mitteilt, fort, „Es läßt sich leicht ausrechnen, daß eine Milliarde in Silber fünf Millionen Kilogramm, eine Milliarde in Gold 322 580 Kilogramm wiegt.“

Das ist ein Geschäft. In Altona fielen aus einer Konkursmasse auf den Anteil eines dortigen Geschäftsmannes für eine Forderung — 21 Pfennige. Dieser Betrag wurde ihm durch Postanweisung unter Abzug von zehn Pfennigen für Postgeld und fünf Pfennigen für Bestellgeld übermittlelt.

Von der Rauchsucht und dem erstaunlichen Erinnerungsvermögen eines Elefanten weiß ein englisches Blatt folgendes zu berichten: Ein aus dem Stall des Königs von Siam in Bangkok verkaufter Elefant wurde einem Wärter übergeben, der früher im Dienste des Königs gestanden hatte.

Abstinente und nichtabstinente Hamburger Kaufleute. In Hamburg ist jetzt ein Kampf entbrannt zwischen den Alkohol genießenden und nichtgenießenden Kaufleuten.

Die Kaninchenplage hat, wie die australische „Review of Reviews“ nachweist, in Australien allmählich ein minder bedrohliches Aussehen angenommen. Nachdem alle verzweifeltsten Versuche, der allzu fruchtbaren Kaninchen Herr zu werden, so gut wie ganz gescheitert sind, ist man auf den guten Einfall gekommen, das unvermeidliche Uebel kommerziell zu verwerten.

Was der Mensch isst. Ein Statistiker hat sich das Vergnügen gemacht, zu berechnen, was ein Mensch von mittlerer Größe und mittlerem Appetit, der mit einem guten Magen ausgerüstet ist und ein Alter von 70 Jahren erreicht, im Laufe seines Lebens im ganzen isst.

trunken zu haben. Die Gesamtrechnung für diese Speisen und Getränke, die dieser Mensch allein zu sich genommen hat, erreicht die stattliche Summe von etwa 30 000 Mark.

Ein Heiratschwindler, der das „Geschäft“ wahrscheinlich international betrieben hat, ist von der Berliner Kriminalpolizei unschädlich gemacht worden. In die Familie eines Berliner Bäckermeisters fand ein junger Mann Eingang, der sich Marineoffizier Hesse nannte und erzählte, daß er als Geschöpfkonstrukteur für das Reichsmarineamt arbeite. Der Mann wohnte in einem feinen Hotel und lebte sehr gut.

Gesunde Wohnungen.

Welche gesundheitlichen Forderungen muß man an eine Wohnung stellen? Und was muß man tun, um in einer guten Wohnung gesund zu wohnen? Was die letztere Frage betrifft, so spielt hier die Beschaffenheit der Luft die Hauptrolle.

Die Wissenschaft von der Gesundheitspflege nennt im allgemeinen überfüllt ein Zimmer, welches sechs Personen, oder zwei Zimmer, welche mehr als zehn Personen beherbergen. Es kommt auf den Kubikraum an, den jeder Bewohner für sich hat.

Man hat lange angenommen, daß die Ursache der sogenannten englischen Krankheit die schlechte Ernährung sei; aber genaue Feststellungen haben ergeben, daß natürlernährte Kinder denselben Prozentsatz für die Krankheit stellen, wie künstlich ernährte.

Die Frage, wie man lüften soll, ist dahin zu beantworten, daß die Fenster für einige Minuten ganz geöffnet werden sollen. Da der Wärmeverrat eines Zimmers nicht so sehr an der darin befindlichen Luft haftet,

als am Ofen, an den Wänden und der Decke, so ist die Wärme wenige Minuten nach dem Öffnen wieder hergestellt. Auch nachts ist der Einlaß von frischer Luft in das Schlafzimmer zu empfehlen, natürlich muß sich die Öffnung des Fensterspalts nach der Temperatur richten; aber es ist ein vielverbreitetes Vorurteil, die Nachtluft für schädlich zu halten; sie ist sogar meist reiner, staubfreier als am Tage.

Der billigste Ofen ist immer noch der Kanonen- oder Röhren-Ofen, nur darf er nicht zum Glühen gebracht werden, weil sonst die Staubteilchen der Luft verkohlen und verbrennen, und die entstehenden Produkte und die brennlichen Gase eingeatmet werden.

Die Sonnenhitze wird besonders den Kindern gefährlich, indem sie Nahrungsmittel, vor allem Milch, schädlich beeinflusst. Deshalb ist es zu empfehlen, die Milch im Sommer im Keller aufzubewahren.

Streuungsrichtlinien für März.

Gekauft: Karl Kuboll, S. des Rittersvermögens Herrn. Minna Eise, T. des Kammermeisters S. R. Gärtler. Hans Müller, S. der Minna Maria Reichsmar. Luise Gertrud, T. des Schlossers Herrn. Mich. Schütz. Emil Paul, S. des Handwerks. Joh. Wilh. Krawinkel, Kaufmann, und Hans Joh. Müller, beide in Riesa. Johann Wilhelm Ulrich, Schwelger in Blankenfelde und Minna Marie Kippbach in Riesa.

Marktwertungen.

Reifen, 14. März. (Marktpreis.) Winter 1 Rte Mark 2,12-2,40. Berlin Stadt Rte. 1-18. Grobkorn, 14. März. Weiz: Schaf 3 Rte. — Pf. 58 3 Rte. 30 Pf. — Winter: Rte 2 Rte. — Pf. —. Kleinkorn, 14. März. Weiz 50 Rte Weizen fremde Gestein Rte. 8,80 bis 8,85. Mischfrucht, Rte. 7,05 bis 7,90, neu, Rte. —. Roggen, niederländ. Misch. Rte. 7, — bis 7,20, neu. Rte. 7, — bis 7,20, Mischfrucht Rte. 6,70 bis 6,80, fremde Rte. 7,00 bis 7,80, neu Rte. — bis —. Braugerste, fremde, Rte. 8, — bis 8,40, Mischfrucht Rte. 7,25 bis 7,75. Futtergerste Rte. 6,40 bis 6,75. Hafer, inländischer, Rte. 7,10 bis 7,30, ausländischer, Rte. 7,30 bis 7,50. Erbsen, Koch Rte. 10, — bis 11,50. Schen, Stahl mit Futter Rte. 8,50 bis 9, —. Senf, 3,75 bis 4,25, verlesen Rte. — bis —. Strich, Flügelschaf, Rte. 2,40 bis 2,90. Gerste, Rindfleisch Rte. 1,80 bis 2,10, Rindfleisch Rte. 2,50 bis 2,70, Winter des Rte. 2,40 bis 2,70.

Landwirtschaftliche Waren-Werte zu Großhambeln am 14. März 1903.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Weizen, Roggen, Braugerste, Gerste, Hafer, Hülsenfrucht, Erbsen, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie, Weizenstroh, Gerstestroh, Weizenstroh, Weizenhalm, Weizenstoppel, Weizenstoppeln, Weizenstoppeln, Weizenstoppeln.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Table with 2 columns: Time, Destination. Includes departure times for Albertplatz and Bahnhof.

Motorwagen-Verkehr Riesa—Strehla.

(Winterfahrplan.) Ab Strehla: 8,00 9,30 11,30 1,30 3,30 5,30 7,15 nach Bedarf. Ab Riesa: Hotel Deutsches Haus: 9,00 10,30 12,30 2,30 4,30 nach 8,30 8,30 Bedarf.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankgeschäft einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lösbarengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discountirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von „ monatl. Kündigung „ 3%
 „ viertelj. „ 4% } p. a.
Baareinlagen

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
 von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
 glebt **blendend weisse** und völlig **geruchlose Wäsche**
!!schont das Leinen in überraschendster Weise!!
 Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug z. empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Nachlass-Auktion.
 Montag, den 23. März 1903 von vormitt. 11 Uhr ab ver-
 helgere ist im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn **Julius Florenz**
 Tamm zu **Seerhausen** in meinem Auftrag die nachstehende Wirtschaft-
 gegenstände als: 2 dreipfüßige Schreibschreibe, 1 Schreib-Sekretär, gute
 Polster-Büschel-Ordnung, eine Anzahl Federbetten u. Bettfedern, Regulator-Uhr,
 116. Remontable-Taschenuhr, 2 Wecker-Uhren, 1 goldn. Herren- u. Damen-
 Uhrenten, 1 goldn. Herren-Ring, 1 Schloßschlüssel mit rotenblättern, 1 wol-
 lühndiges Sonderfortons-Ordnung, 1 Reihenschloß, 1 Reit-Sattel, 2 Leisings, 1 Opern-
 glas, diverse Küchen-Geschirre, Kleidungsstücke usw. gegen sofortige bare
 Zahlung. **Wilhelm Schneider, Ortsrichter, Seerhausen b. Riesa.**

Särge in Metall, Eisen und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
Germ. Schlegel, Sandstr. Nr. 88.

Sie sind wieder in der Lage, eine geliebte und wertvolle Prämie unseren verehrten Abonnenten anzubieten:

drei verschiedene Wandkarten.

Die Karten sind eigens gezeichnet und bis in die allernueste Zeit bearbeitet unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse der Gegenwart.
 Die Ausführung, in 8 verschiedenen Farben, ist durch eine der bedeutendsten kartographischen Anstalten geschehen. Der Verkaufspreis einer jeden Karte ist 8 Mark.
 Wir können eine jede dieser Karten zu dem billigen Preise von

nur 1 Mark

liefern und zwar fix und fertig
Neue große Weltkarte.

Nicht allein Europa, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern ist sorgfältig ausgeführt, enthält außerdem die Dampfstraßen und Rubel der verschiedenen Länder.

Größe 125 cm breit, 87 cm hoch.

mit Süden und Westen versehen
Verkehrskarte von Europa.

Alle Verkehrsstraßen, zu Wasser wie zu Lande, sind nach neuestem Material gezeichnet. An beiden Seiten der Karte sind allgemeine interessante, belehrende statistische Angaben aufgedruckt, wodurch die Karte noch wertvoller wird.

Größe 126 cm breit, 107 cm hoch.

zum Aufhängen.
Neue Wandkarte von Deutschland

nach einer ganz neuen patent- amtlich geschützten Idee gearbeitet: sämtliche Städte, Flecken und größere Dörfer sind in anschaulicher Weise mit der Einwohner- wohnerzahl versehen.

Größe 106 cm breit, 103 cm hoch.

Verkauft nach auswärts geschieht durch Zuschlag von 25 bez. 50 Pfg. Porto und 10 Pfg. Verpackung.

Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

6000 Mark
 auf gute Hypothek auszuliehen?
 Von wem? laut die Exped. d. Bl.

2000 Mark
 werden auf 1. Hypothek auf ein Grund-
 stück gesucht. Offerten unter
A. D. 100 in die Exped. d. Bl.

8000 Mark
 Münzelgelder sind zum 1. Juli aus-
 zuliehen. Frau Marie Große,
 Dömitz a. Elbe

Ein kleiner Tafelwagen
 und 1 Handschlitten, noch neu, billig
 zu verkaufen **Wahlstr. Nr. 17.**

Kinderbetten und Tische
 umgänglich billig zu verkaufen
Albertplatz 8. 2. Et.

Leere Champagnerflaschen,
 halbe, taugt
Ernst Schäfer Nachf., Albertplatz
500 Stk. Champagnerflaschen
 zu kaufen ges. Off. mit Preis unter
F. L. in die Exped. d. Bl. erb.

Zu verkaufen leere Rotwein-
 flaschen **Königsstr. 85. 1. Et.**

Eine fast neue Nähmaschine
 ist billig zu verkaufen
Kaiser-Wilh-Str. 5, part

Ein Handwagen wird zu kaufen
 gesucht. Offerten mit Preis unter
„Handwagen“ in die Exped. d. Bl. erb.

Holzauktion
 auf **Strehlaer Forstrevier.**
 Freitag, als den 20. März d. J.
 von vormittags 10 Uhr an sollen im
Dürrenberg
 3 Meter tieferne Schelte
 215 „ „ Rollen
 135 „ „ Abraumreißig
 29 „ „ Aussohlungsstangen
 u. 17 „ „ kleine Niederwaldhölzer
 bedingungsweise verankontant werden
 Die Zusammenkunft ist im Holz-
 schlage an der **Wahlbergerstraße**,
Forstb. Dürrenberg, am
14. März 1903.
Thiemo.

Wastische,
 Pfund Lebendgewicht
 30 Pfg., haben jeder
 zeit zum Verkauf
 auf der **Schäferstr.**
Stroga
 bei Großhain.

Rein erst vor kurzem
 erworbenes
Hausgrundstück
 in **Wespa** bin ich gesonnen
 preiswert unter günstigen Be-
 dingungen wieder zu verkaufen.
Jean Gredde, Großhainstr. 18.

Königreich Sachsen,
Technikum Hainichen
 f. Mach. u. Holzverarbeit. In-
 genieur, Techn. u. Verkn. Labo-
 ratorien. Prov. frei. Dir.: E. Böte
 (Bau). Oberaufsicht.

Technikum Altenburg S.-A.
 für Maschinenbau,
 Elektrotechnik und Chemie.
 Lehrwerkstätte. Programmfrei.
 Regierungs-Kommissar.

Die im eignen schönen Gartengrund-
 stück befindliche, mit einem Pen-
 sionat verbundene

Höhere Töchterhule
 der geprüften Lehrerin **Fräulein**
Rudorf in **Radewitz** b. **Dresden**
 wird empfohlen durch **Blattler** **Ernst**
 in **Wettz.**

Ein Kind wird in gute Pflege
 genommen. **Milchschwein** bei **Wettz**
Rühres zu erziehen in der Exped. d. Bl.

Bei Rheumatismus,
 Wicht, Reizen, Blasenleiden, Gicht
 krankheiten trinke man sofort „**Zero**“
 (einz. Bestandteil Ehrenpreis). Packte
 50 u. 100 Pfg. Nur echt bei **Paul**
Roscher Nachf. Joh. Wollig Berg
Sachsenpost.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des
 Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
 oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
 Magenleiden, wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-**
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen
 haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
 Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das be-
 kannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig
 bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und
 stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Men-
 schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-
 seitigt Störungen in den Eingeweiden, reinigt das Blut
 von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt
 fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-
 leiden meist schon im Keime erstikt. Man sollte also nicht säumen,
 seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden
 Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Auf-**
stößen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelheit mit Erbrechen,
 die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger
 auftreten, werden oft noch eulgen **Mal Trinken** beseitigt.

Stuhilverstopfung gen, wie **Versteuerung, Ko-**
lischmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutenan-
gen in Leber, Niere und Harnabsonderung (Hämorrhoidal-
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt.
 Kräuterwein bebt **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Ver-
 dauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten
 Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftigung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
 der Leber. Bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter **verwö-**
lterte Spannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopf-
schmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam
 dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuterwein glebt der geschwächten Lebenskraft
 einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Kräuterwein steigert den Appetit, be-
 fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig
 an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-
 regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Hubert Ullrich'scher Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **Mark 1,25 u. 1,75**
 in **Riesa, Zoumatsch, Großenhain, Strehla, Oßan,**
Wahlberg, Wittenberg, Dahlen, Oschatz, Wuthen,
Wüstenhagen, Cöln, Meissen, Dresden usw. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig**“ im
 Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Original-
 preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Abfr.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile
 sind: **Malagawein 450,0, Weinpreis 100,0, Rotwein 240,0,**
Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 420,0, Wassa 80,0, Henschel,
Wies, Heilmannwurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.
 Diese Bestandteile mische man!

Converts mit und ohne Zimmensdruck empfiehlt billigst
 die Buchdruckerei d. Bl.